



Fertigung Bekleidung

Grundlagen rationeller Verarbeitungstechniken

Autorinnen:

Ulla Schlums

Heike Dressler

Sonja Decker

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL · Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 62581

Autorinnenteam:

Ulla Schlums, Fachpraxislehrkraft, Dipl.-Ing. Bekleidungstechnik, Schneiderin, Nürnberg
Heike Dressler, Fachpraxislehrkraft, Dipl.-Ing. Bekleidungstechnik, Schneiderin, Gunzenhausen
Sonja Decker, Technische Lehrerin, Modellmacherin, Maßschneidermeisterin, Stuttgart

Grafik: Ulla Schlums, Heike Dressler

Layoutvorlage: Guido Hofenbitzer

1. Auflage 2022

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-6258-1

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2022 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlaggestaltung: Ulla Schlums, Sonja Decker, Guido Hofenbitzer

Satz und Seitenlayout: Ulla Schlums, Heike Dressler, Sonja Decker

Druck: Himmer GmbH - Druckerei & Verlag, 86167 Augsburg

Vorwort

Wie Bekleidung produziert wird und welche Maschinen dabei zum Einsatz kommen, dieses Wissen gilt es zu erhalten und weiter auszubauen. Obwohl heutzutage die Produktion von Bekleidung in Deutschland nur noch in kleinen Stückzahlen industriell erfolgt, erlebt die traditionelle handwerkliche Schneiderkunst durch Start-ups und andere Gründungen einen neuen Aufschwung.

Auch jüngere Menschen finden bei Interesse an textilen Arbeiten wieder Zugänge zur Handarbeit. Häufig über Tutorials oder Blogs im Internet, da der praktische Textilunterricht an allgemeinbildenden Schulen und das Erfahrungswissen innerhalb von Familien stetig abnehmen. Gerade im Hobbybereich ist die Freude am kreativen Schneiden groß wie nie. Der Trend geht weg von der „Stange“ und hin zum individuellen Modell.

Fertigung Bekleidung wendet sich vor allem an **Auszubildende in Bekleibungsberufen**, z. B. als Textil- und Modenäherin, Textil- und Modeschneiderin, Maß- oder Änderungsschneiderin, Bekleidungstechnikerin, Bekleidungstechnische Assistentin oder Designerin für Mode. Dieses Buch ist gleichermaßen für **Studierende im Modebereich** gedacht, die noch keine Praxiserfahrung sammeln konnten. Von den systematischen Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die sich an professionellen Methoden zur Herstellung eines Kleidungsstücks orientieren, können auch interessierte **Hobbyschneiderinnen** profitieren. Denn jedes selbst geschneiderte Kleidungsstück, das gut gelungen ist, strahlt seine eigene Faszination aus.

Design und Teile der Produktentwicklung koordinieren von Deutschland aus die Produktion von Bekleidung überall auf der Welt. Auch Schnitterstellung und Musternäherei finden noch oder wieder in Deutschland statt. Für all diese Bereiche ist ein solides Fachwissen erforderlich.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss auch im Handwerk rationell gearbeitet werden. Hier soll dieses Buch ebenfalls unterstützen und Anregungen geben.

Beim Nähen führen oft mehrere Möglichkeiten zu einem Ergebnis und kaum einer dieser Lösungswege ist als „falsch“ zu bezeichnen. **Fertigung Bekleidung** bietet erprobte Lösungen für ein qualitativ hochwertiges Nähergebnis. Das muss nicht immer der schnellste Weg oder die einfachste Verarbeitung sein. Die beschriebenen Verarbeitungstechniken sind für Lernende leicht umzusetzen und unterliegen oft Prinzipien, die wiederum Transferhandlungen ermöglichen.

Deshalb ist dieses Buch ein **Grundlagenwerk**, das rationelle Verarbeitungstechniken und viele Standards in der Bekleidungsfertigung bündelt und anschaulich erklärt. Die Verarbeitung ist auf Einzelfertigung ausgelegt, aber es wird auch Grundwissen zur Serienfertigung vermittelt.

Unser Dank gilt Hannelore Eberle und Guido Hofenbitzer für das Einbringen ihrer fachlichen Erfahrung. Herzlichen Dank auch an alle Kolleginnen, Schülerinnen, Familie und Freundinnen, die uns so hilfreich unterstützt haben.

Das Autorinnenteam wünscht den Auszubildenden und allen, die sich beruflich oder privat fortbilden wollen, viel Freude beim Lesen und Ausprobieren und freut sich über Anregungen zur Verbesserung dieses Werks unter lektorat@europa-lehrmittel.de.

Ulla Schlums
Heike Dressler
Sonja Decker

Im Interesse einer leichteren Lesbarkeit wurde auf **geschlechtsbezogene Formulierungen** verzichtet. Wir haben uns in diesem Buch für die Verwendung der **weiblichen Form** entschieden, da in der Bekleidungsfertigung in Europa überwiegend Frauen arbeiten. Alle anderen Personen sind natürlich gleichermaßen angesprochen.

Englische Fachbegriffe sind an zahlreichen Stellen (in Klammern gesetzt) neben den deutschen Fachbegriffen sowie in der Übersicht im Anhang zu finden.

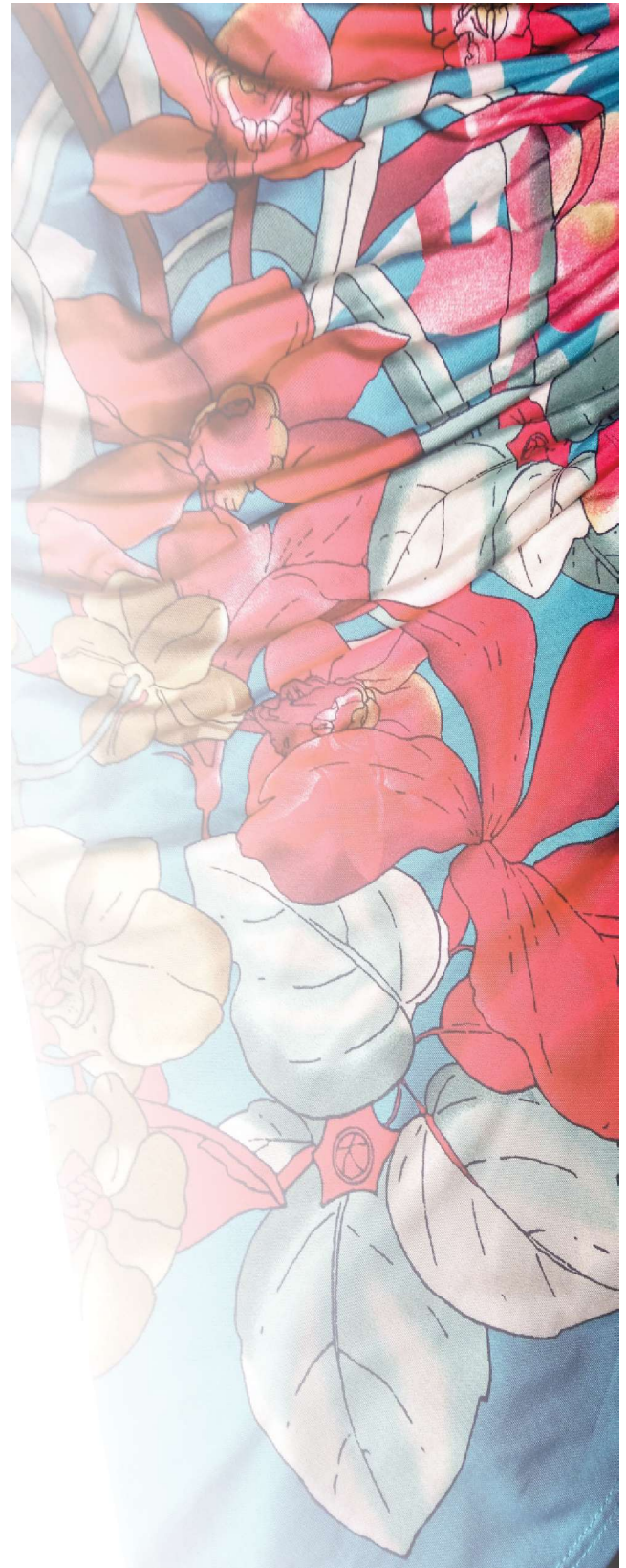
Grundlagen	6
Entwicklung der Bekleidungsfertigung	8
Arbeitssicherheit	10
Ergonomie	16
Werkzeuge und Hilfsmittel zum Nähen	18
Nähmaschinen, Automaten und Nähstichtypen	22
Nähmaschinennadeln und Nähfäden	42
Nähtechnik	49
Grundlagentraining	54
Sechs Faktoren für ein gelungenes Nähergebnis	59
Bügeln	60

Maschinelle Grundfertigkeiten	72
Maschinennähte	74
Versäubern	84
Verstürzen	88
Abnäher	94
Falten, Fältchen und Biesen	98
Rüschen und Volants	105
Ecken einsetzen	108
Blenden und Formblenden	109
Briefecken	112
Bänder und Borten	115
Etikettierung	134

Verarbeitungstechniken	136
Halsabschlüsse und Kragenverarbeitungen	138
Taschenverarbeitungen	156
Verschlusslösungen	194
Reißverschlüsse	232
Tailenbundverarbeitungen und Tunnelzüge	246
Ärmel und Ärmelabschlüsse	260
Säume	288
Schlitze	296
Verarbeitung besonderer Materialien	304

Handnäharbeiten und Schmucktechniken	306
Handnähen	308
Handstiche	314
Nutzstich- und Zierstichfleck	323
Pikieren	324
Schlaufen, Ösen, Riegel und Stege	326
Schneiderfliege	327
Schmucktechniken	328

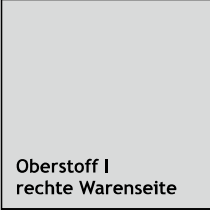
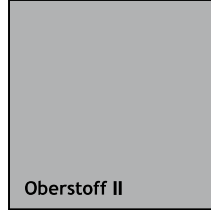
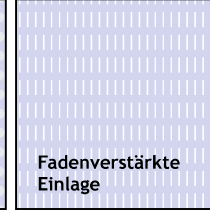
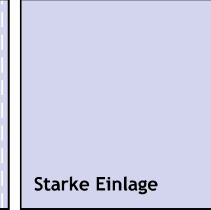
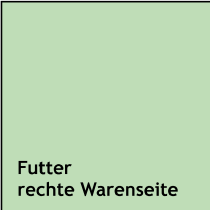
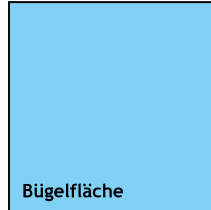
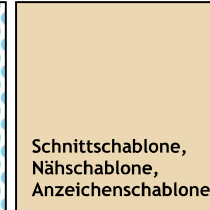
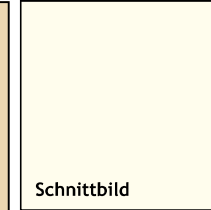
Vorarbeiten des Fertigungsprozesses	344
Textilkennzeichnung und Pflegehinweise	346
Textile Flächen	347
Textile Flächen nach Produktgruppen	354
Werkzeuge zum Schneiden und Lochen	366
Zuschnitt: Grundlagen und Vorarbeiten	368
Markieren	379
Lagen legen	383
Fixieren	385
Manueller Zuschnitt	390
Einrichten	393
Arbeitspläne erstellen	394
Grundgerüste für Arbeitspläne	400
Qualitätssicherung	404



Anhang	405
Serviceseiten Aus- und Weiterbildung	406
Autorinnenteam	411
Fachbegriffe in Deutsch und Englisch	412
Sachwortverzeichnis	415
Abkürzungsverzeichnis	419
Bildquellennachweis	420
Literaturverzeichnis	420

Detaillierte Inhaltsverzeichnisse sind jeweils zu Beginn der einzelnen Kapitel zu finden.

Farben

 Oberstoff I rechte Wareseite	 Oberstoff I linke Wareseite	 Oberstoff II	 Einlage allgemein	 Fadenverstärkte Einlage	 Starke Einlage
 Futter rechte Wareseite	 Futter linke Wareseite	 Bügelfläche	 Bügelschablone	 Schnittschablone, Nähschablone, Anzeichenschablone	 Schnittbild

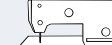
Symbole

		Bügeln
		Schneiden
		Stecken
		Markieren
		Nähfuß
		Reißverschlussfuß
		Aktueller Nähschritt
		Arbeitsschritt
		Querverweis
		Tipp
		Arbeitssicherheit
		Knopflochposition
		Knips
		Bohrloch
		Rechter Winkel
		Dehnen
		Einhalten
		Kräuseln

Symbole für Stoffe

	Feine Webware für fließende Damenbekleidung z. B. Chiffon, Tüll, Organza, Taft, feiner Batist, Futterstoffe
	Leichte Webware für Blusen, Hemden und Kleider aus Hemden- und Blusenstoffen z. B. Batist, Popeline, Kattun, Krepp
	Mittelschwere Webware für Röcke, Hosen, Kleider und Anzüge z. B. Leinengewebe, Anzugstoffe aus Kammgarn, mittelschwerer Denim, Cord
	Schwere Webware für Jacken und Mäntel z. B. Flausch, Wollflanell, Shetland
	Maschenware für Tops, T-Shirts, Sweatshirts, Hoodies, Leggings z. B. Single Jersey, Interlock, Futterware, Nicki
	Leder

Fügeverfahren

	Maschinelles Fertigen
	Handnähen
	Kleben

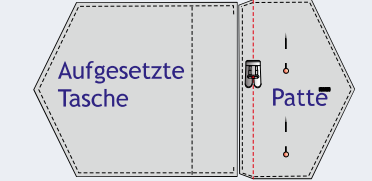
Farbigkeiten im Text

Definition
Wichtige Information
Qualitätskriterien

Querschnitte

Oberstoff I	DSS	DKS
Oberstoff II und Bänder		
Futter	3FÜwS	
Reißverschluss		2FÜdS
Knopf		

Aktueller Näharbeitsgang


Alle Teile werden möglichst so dargestellt, wie sie an der Nähmaschine positioniert werden müssen.

Inhalt	
Entwicklung der Bekleidungsfertigung	8
Historische Betrachtung	8
Industrie und Handwerk	9
Arbeitssicherheit	10
Berufsgenossenschaft	10
Betriebsanweisung	10
Sicherheitskennzeichnung am Arbeitsplatz	10
Arbeitskleidung und persönliche Schutzausrüstung	11
Gefahrenquellen und Unfallverhütungsmaßnahmen	11
Erste Hilfe	14
Nachhaltiges Handeln	15
Ergonomie	16
Arbeitsplatzgestaltung	16
Ausgleichsübungen am Arbeitsplatz	17
Werkzeuge und Hilfsmittel zum Nähen	18
Grundausrüstung	18
Hilfsmittel zum Stecken	19
Hilfsmittel zum Messen	20
Hilfsmittel zum Kleben	21
Doppelsteppstich-Maschine (DSM)	22
Aufbau Stichbildung Transportvorschub und Nähfußdruck	22
Maschine rüsten und warten	23
Zusatzfunktionen Stoffdrücker und Nähgutführungen	24
Verarbeitungsprobleme	25
Maschinenstörungen	26
3-Faden-Überwindlichkettenstich-Maschine (3FÜwM)	28
Aufbau Stichbildung und Verwendung	28
Maschine rüsten und warten	29
Maschinenstörungen	30
Rüsten von Nähmaschinen	31
Haushaltsnähmaschinen	32
Ausstattung	32
Zubehör Overlock-Maschinen Coverstitch-Maschinen Coverlock-Maschinen	33
Betriebsmittel nach Nähstichtypenklassen (100-600)	34
Klasse 100 Einfachkettenstiche	34
Klasse 200 Einfachsteppstiche	34
Klasse 300 Doppelsteppstiche	35
Klasse 500 Überwindlichkettenstiche	36
Klasse 400 Doppelkettenstiche	37
Klasse 600 Überdeckkettenstiche	37
Nähautomaten Automatisierung	38
Riegelautomat Knopflochautomat Knopfannähautomat	38
Nähstichtypen für Produktgruppen	39
Webware	39
Maschenware	40
Flachstrick und Denim	41

Inhalt	
Nähmaschinennadeln	42
Nadelaufbau Nadeldicken Nadelsysteme	42
Nadelspitzen	43
Verarbeitungsprobleme Nadel prüfen und wechseln	44
Farbmarkierungen an Haushaltsnähmaschinennadeln	44
Nähfäden	45
Qualitätsanforderungen Materialien Aufmachung	45
Arten von Nähfäden Farbauswahl	46
Nummerierung	47
Zusammenspiel von Nähadel und Nähfaden an der DSM	48
Nähtechnik	49
Definition Lage der Nähstiche im Nähgut	49
Fachbegriffe	50
Nähgutlegungen und Nähstichtypenklassen	52
Grafische Darstellung von Nähgutlegungen	53
Grundlagentraining	54
Zielsetzung und Inhalte	54
Aufbau eines Grundlagentrainings	55
Beispieleinheiten	56
Umgang mit Fehlern	58
Sechs Faktoren für ein gelungenes Nähergebnis	59
Allgemeine Nähregeln	59
Bügelanlagen Handbügelsysteme	60
Bügelanlagen	60
Bügler und Bezug-Systeme	61
Bügelzubehör	62
Haushaltsgeräte Haushaltsbügelutensilien	62
Formgebung Glanzbildung und Bügelabdrücke vermeiden	63
Industriell Bügeln	64
Bügelarten Bügelparameter	64
Bügelmethoden Stauhitze und Dampfüberdruck	65
Bügelmethoden: Zwischenbügeln	66
Bügelmethoden: Dressieren Abdämpfen Nahtlage Futter	68
Bügelmethoden: Finishen Bügelprobe Bügelarbeitsplatz	69
Bügeln textiler Flächen	70
Pflegesymbol Bügeleisen Bügeln verschiedener Fasern	70

Werkzeuge und Hilfsmittel zum Nähen I

Grundausrüstung

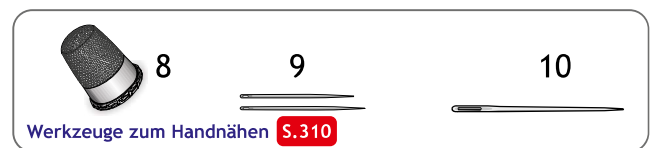
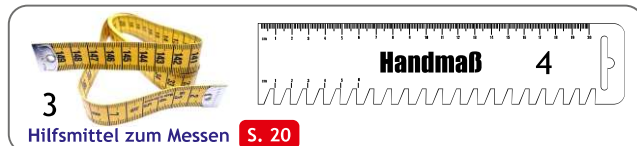
Wer das Nähen erlernen möchte, benötigt zunächst eine Grundausrüstung an Werkzeugen und Hilfsmitteln. Für die sortierte Aufbewahrung dieser Werkzeuge und Hilfsmittel eignen sich ein klassisches Nähkästchen, eine mehrstöckige Werkzeugbox (□1) oder ein Utensilo aus Stoff. Damit das Arbeiten lange Freude bereitet, sollten qualitativ hochwertige Werkzeuge angeschafft werden. Für deren Kauf ist es ratsam, ein Fachgeschäft mit Beratung aufzusuchen. Besonders an den Näh- und Zuschneidescheren sollte nicht gespart werden.

Je nach Art und Intensität der Näh Tätigkeit wird sich das Sortiment an Werkzeugen und Hilfsmitteln im Laufe der Zeit erweitern. Natürlich müssen auch eine Nähmaschine und ein Bügelplatz zur Verfügung stehen.

Die Übersicht auf dieser Seite verweist auf ausführlichere Informationen zu einzelnen Werkzeugen und Hilfsmitteln in den jeweiligen Kapiteln dieses Buches.

Grundausrüstung Nähen

- 1 Universalschere, 5 Zoll
- 2 Zuschneideschere, mindestens 7 Zoll
- 3 Maßband
- 4 Handmaß
- 5 Schneiderkreide
- 6 Anzeichenstifte
- 7 Kopiererrädchen
- 8 Fingerhut oder Nähring in passender Größe
- 9 Handnähnadeln (z. B. Nr. 7 und 9, halblang)
- 10 Eine große, spitze Nadel
- 11 Stecknadeln (möglichst fein)
- 12 Sicherheitsnadeln



□1 Transparente Werkzeugbox aus Plastik

Für das Erstellen und Kopieren von Schnitten sollten folgende Hilfsmittel und Werkzeuge griffbereit am Arbeitsplatz vorhanden sein:

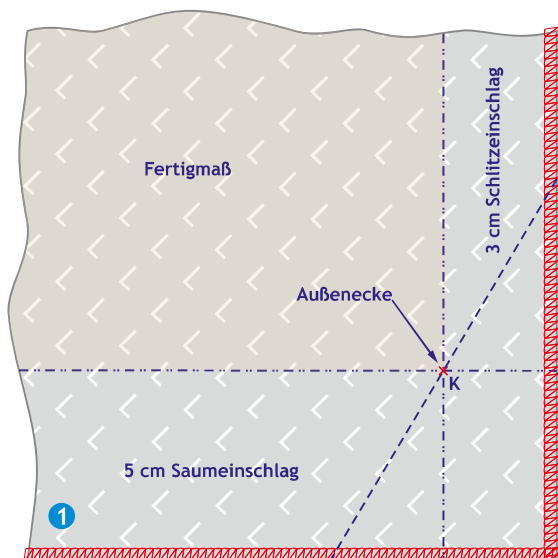


Grundausrüstung Schnitt

- 1 Papierschere
- 2 Druckbleistift 0,5 mm HB
- 3 Bleistift HB
- 4 Spitzer mit Behälter
- 5 Radiergummi
- 6 Klebestift
- 7 Klebefilm
- 8 Geodreieck 30 cm
- 9 Kurvenlineal
- 10 Schneiderwinkel
- 11 Zirkel
- 12 Fineliner in verschiedenen Farben
- 13 Textmarker
- 14 Buntstifte in verschiedenen Farben
- 15 Taschenrechner

Inhalt		Inhalt	
Maschinennähte	74	Rüschen	105
Der Weg zur perfekten Naht	74	Einführung und Qualitätskriterien	105
Kontrollen	74	Zuschnitt und Verarbeitung	106
Verwendung von Stecknadeln	74		
Nähnähte fachgerecht trennen	74	Volants	107
Anfertigen einer Nähprobe	75	Einführung und Berechnungsformel	107
Nähstopps	75		
Nahtverriegelung von Nahtanfang und Nahtende	75	Ecken einsetzen	108
Grifftechnik	76	Ecken einsetzen rationell	108
Grundmethode	76	Ecken einsetzen mit Nahtunterbrechung	109
Durchlaufmethode	77	Ecken einsetzen beim Einfüttern und Qualitätskriterien	109
Raffmethode	77		
Hände als Führung benutzen	77	Blenden und Formblenden	109
Nahtbreiten gleichbleibend nähen	78	Einführung und Qualitätskriterien	109
Halbe Stiche nähen	78	Angesetzte Blende an Verstärkanten	110
Ecken nähen	78	Eingesetzte Formblenden	110
Rundungen nähen	78	Kreise einsetzen	111
Nähte im schrägen Fadenlauf nähen	78		
Unsichtbares Anknüpfen	79	Briefecken	112
Schließen einer Nahtunterbrechung	79	Ungleiche Einschlagbreiten im rechten Winkel	112
Doppelte Nähte für besseren Halt	79	Ungleiche Einschlagbreiten im beliebigen Winkel	113
Nähte mit Mehrweite nähen	79	Gleiche Einschlagbreite mit doppeltem Einschlag	114
Nahtkreuzungspunkte nähen	80		
Arbeiten mit Nähsschablonen	80	Bänder und Borten	115
Absteppungen	81	Einführung und Qualitätskriterien	115
Gebräuchlichste Schließnähte im Geradstich	82		
Mustergerecht nähen	83	Schrägband	116
		Einführung, Aufmachung und Herstellung	116
Versäubern	84	Einfassen mit Schrägband	117
Einführung	84	Belege und Blenden aus Schrägband	119
Versäubern mit Überwendlichstichen	85		
Versäubern mit Doppelsteppstichen	86	Paspel	120
Versäubern von Hand	87	Einführung und ungefüllte Paspel	120
		Gefüllte Paspel	121
Verstärken	88		
Einführung	88	Webbänder und Borten	122
Nahtzugaben verschneiden	89	Arten	122
Verstärkanten wenden und bügeln	90	Arbeiten mit Bändern	123
Verstärkanten sichern	92	Tresse	124
Ausstärken	93	Zackenlitze	125
Abnäher	94	Posamenten, Effektborten und Kordeln	126
Einführung und Abnäher im Schnitt	94		
Einseitige Abnäher	94	Gurtbänder, Elastische Bänder und Kräuselbänder	127
Abnäher absteppen	96		
Zweiseitige Abnäher	96	Bänder herstellen	128
Abnäher im Futter	97		
Abnäher mit Unterlegstreifen	97	Hilfsmittel zum Wenden und Einziehen	130
Abnäher auf Stoß nähen	97		
		Spitzenborten und -einsätze	131
Falten	98	Einführung und Spitzenarten	131
Einführung, Arten und Schnittkonstruktion	98	Verarbeitung	132
Verarbeitung	100		
Falten bügeln	100	Etikettierung	134
Absteppen und Sichern von Faltenbrüchen	101	Einführung und Etikettenarten	134
Falteninnennaht	101	Etiketten aufnähen, Etiketten mitfassen	135
Reißverschluss in Falte einarbeiten	102	Etikettenplatzierung	135
Kellerfalte mit Faltenboden	102		
Fächerfalte	103		
Plissee	103		
Fältchen und Biesen	104		
Einführung und Arbeitsweise	104		

Die **Briefecke**, auch als **Diagonalecke** (**Letter corner** / **mitred corner**) bekannt, ist eine hochwertige Verarbeitung zur Versäuberung von Außenecken. Durch das diagonale Verstürzen der Einschläge an der Innenseite der Ecke verschwinden die offenen Kanten an der Stelle. Briefecken können bei gleichen und ungleichen Einschlagbreiten, in fast jedem Winkel sowie mit offener oder eingeschlagener Schnittkante verarbeitet werden. Das Prinzip der Verarbeitung ist dabei immer gleich. Hat die Außenecke einen sehr spitzen Winkel, sollte eine Verarbeitung mit Beleg in Erwägung gezogen werden. Werden Briefecken zur rechten Warensseite hin gearbeitet, sind sie neben der Versäuberung zugleich eine Verzierung. Dieser Effekt ist bei Tischwäsche aus neutraler Ware oft zu finden. Verwendung finden Briefecke an z. B. Tischwäsche, Rocksclitzen, Bewegungssclitzen von Jacken- und Mäntelsäumen, Ärmelsclitzen am zweiteiligen Ärmel.



Briefecke mit ungleichen Einschlagbreiten im rechten Winkel

Nicht immer sind beide Einschläge an Saumecken gleich breit. So kann an einem Rock der Schlitzzeinschlag eine Breite von 3 cm, der Saumeinschlag eine Breite von 5 cm haben.

1 In diesem Beispiel werden die Kanten vorab mit dem dreifädigen Überwendlingskettenstich versäubert. An gefütterten Teilen mit geschlossenem Saum ist meist Versäubern nicht notwendig.

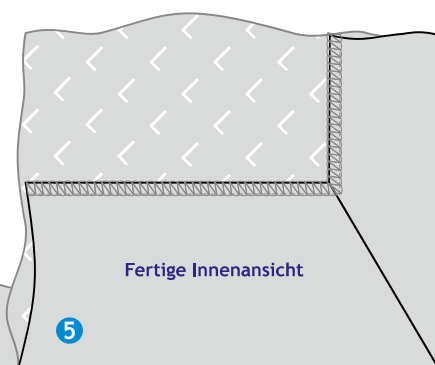
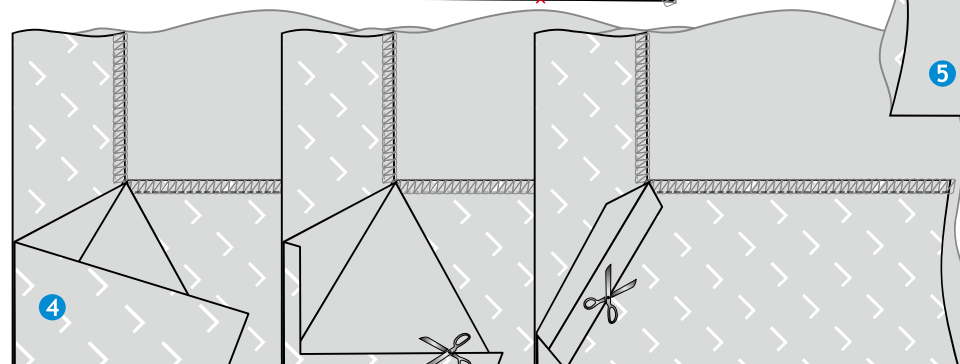
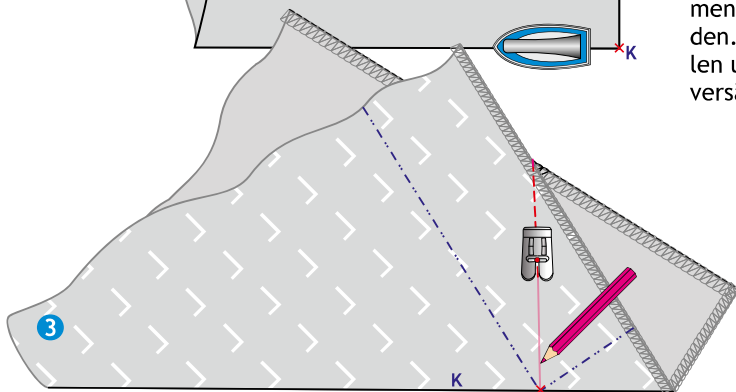
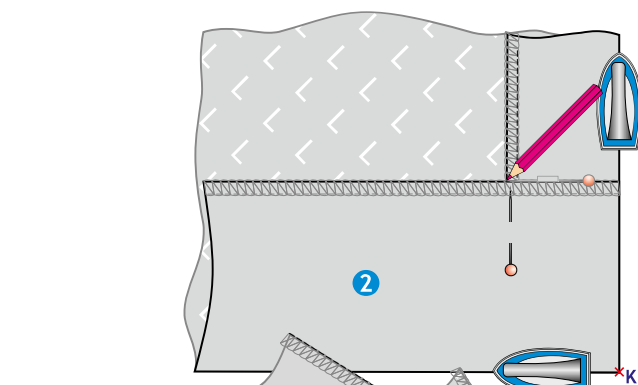
2 Erst Schlitz- dann Saumeinschlag in der angegebenen Breite zur linken Warensseite bügeln. Am Punkt, an dem sich beide Einschläge überschneiden, Markierungen (Heftstich, Stecknadeln oder Kreide) an beiden Kanten setzen.

Saumbrüche können auch mittels Durchschlagen markiert werden.

3 Werkstück diagonal rechts auf rechts legen und Markierungen exakt aufeinander ausrichten. Linie von den Markierungen zum Kreuzungspunkt der Biegelbrüche (K) einzeichnen und exakt auf Linie Briefecke schließen. Bei sehr feinen Stoffen Nahtende statt durch Zurücknähen mit Knoten am Nahtende sichern. Qualität der Weitenverteilung und Qualität des Nahtverlaufs überprüfen durch sofortiges Wenden der Ecke, ggf. korrigieren.

4 Zur Stabilisierung der Briefecke sollte der Nahtinhalt in der Briefecke verbleiben, auch wegen der Änderungsfreundlichkeit. Der Nahtinhalt kann in besonderen Fällen teilweise oder auf Nahtzugabenbreite verschnitten werden, je nach Dicke des Stoffs und Verwendungszweck. Naht von links vorsichtig vorbügeln.

5 Zum Wenden mit Zeigefinger in Ecke greifen, mit Daumen Nahtzugaben festhalten und Ecke mit Schwung wenden. Spitze ggf. mit Pfriem oder Universalschere heraussholen und nachbügeln. Mit Blindstichmaschine oder von Hand versäuberte Kanten säumen.



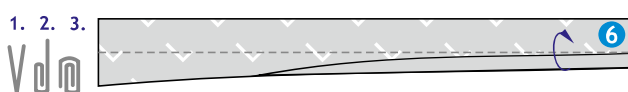
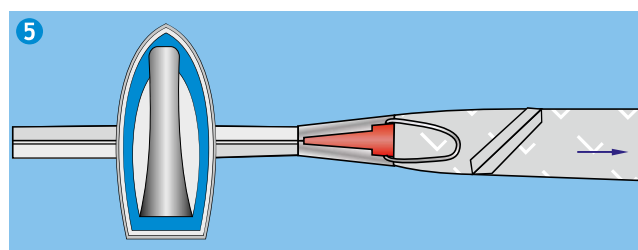
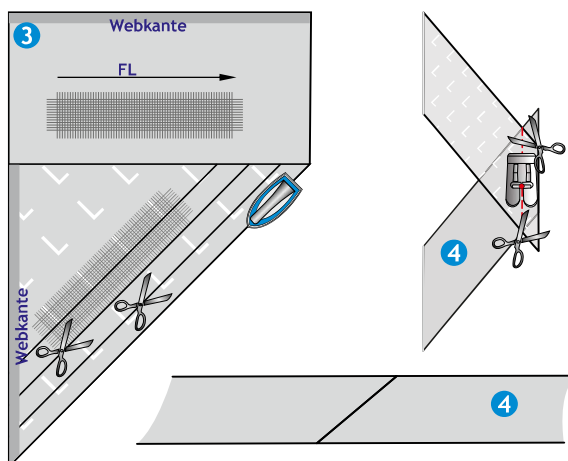
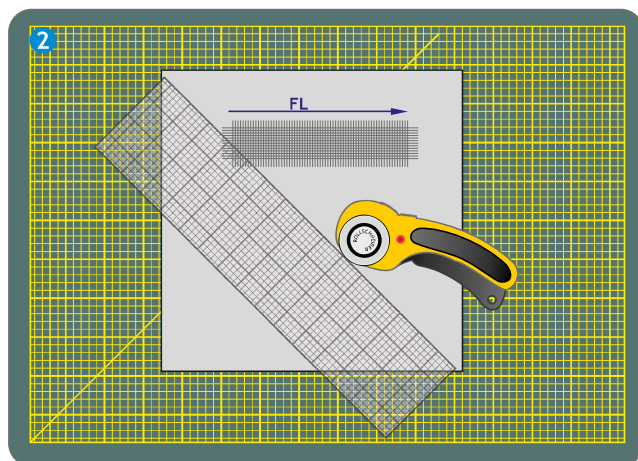
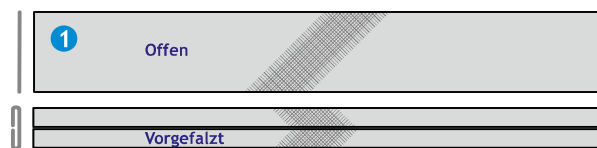
S.370

S.382

S.75

S.367

Ein Band wird als **Schrägband (bias tape/bias-cut ribbon)** bezeichnet, wenn dafür ein Stoffstreifen im 45°-Winkel zur Webkante, zugeschnitten wird. Im schrägen Fadenlauf ist das Schrägband elastisch, formbar und legt sich gut um Rundungen. Schrägstreifen eignen sich für folgende Verarbeitungen: zum Einfassen von offenen Schnittkanten, als Blende oder Beleg, als Paspelvorstoß und zum Fertigen von Bändern und Schlingen.



Für eine sorgsame Weiterverarbeitung lohnt sich das Aufwickeln der vorbereiteten Streifen auf Pappkärtchen oder Rollen.

Aufmachung von Schrägband

1 Schrägbänder wird in unterschiedlichen Farben, Qualitäten und Mustern in verschiedenen Breiten als Meterware angeboten. Schrägbänder können offen liegen oder vorgefalzt sein. Baumwollschrägband ist meist mit Stärke vorbehandelt, zur leichteren Verarbeitung.

Schrägband herstellen

Stoff beim Vorbügeln mit Sprühstärke behandeln. Dies erleichtert die spätere Verarbeitung.

Schrägband wird diagonal, also im 45°-Winkel, zum Fadenlauf geschnitten. Dadurch ist das Gewebe elastisch, kann allerdings auch schnell verzogen werden. Neben dem exakten Einhalten des schrägen Fadenlaufs ist eine gleichmäßige Breite mit glatten Schnittkanten für die weitere Verarbeitung sehr wichtig. Daher ist der Zuschnitt mit einem Rollschneider und Lineal auf einer Schneidematte sehr zu empfehlen.

2 Stoff fadengerade auf Matte ausrichten. Lineal im 45°-Winkel anlegen und Streifen mit Rollschneider in der gewünschten Breite abschneiden.

3 Falls obiges Werkzeug nicht zur Hand, fadengerade abgelängter Stoff Webkante auf Schnittkante falten und so Bruch im 45°-Winkel erzeugen. Anschließend parallel zur schrägen Bruchkante in gewünschter Breite (zum Einfassen vier Mal die sichtbare fertige Breite) Schrägstreifen anzeichnen. Ggf. Stoff mit wenigen Nadeln fixieren und Streifen sorgfältig zuschneiden.

4 Zur optimalen Ausnutzung des Stoffs, Streifen fadengerade an Schrägen zusammennähen, damit die Ansatznähte elastisch bleiben. Zwei Streifen rechts auf rechts so aufeinander ausrichten, dass Ecken auf beiden Seiten gleichmäßig überstehen. Anschließend Streifen genau von Kreuzungspunkt zu Kreuzungspunkt der Lagen (ca. 0,7 cm Nahtbreite) mit kleinem Stich ohne Verriegeln verbunden. Ecken entlang der Schräge kappen und Nähte vorsichtig auseinander bügeln. Bei neutralen Stoffen ist besonders darauf zu achten, dass sich alle Nahtzugaben auf einer Seite des Streifens befinden.

Schrägstreifen vormbügeln

5 Je nach Verarbeitung muss das Band zum Einfassen vorgebügelt werden. Mit einem Schrägbandformer lassen sich Kanten exakt gleichmäßig formen. Streifen mit spitzem Gegenstand in Former einfädeln, linke Seite zeigt nach oben, langsam und gleichmäßig unter dem Bügeleisen durchziehen. Offene Kanten liegen zur Mitte des Streifens. Schrägbandformer gibt es in verschiedenen Breiten.

6 Falls obiges Hilfsmittel nicht zur Hand, Band häftig bügeln, anschließend wieder auffalten und die untere Kante bis kurz vorm Bruch einschlagen und am Bruch umklappen. Anschließend offene Bruchkante um den eben entstandenen Bügelbruch legen und durch Bügeln fixieren. Dabei ist darauf zu achten, dass der Schrägstreifen nicht gezogen wird und so an Breite verliert.

Diese Bügelvariante eignet sich zum rationellen Einfassen, da der eine Bügelbruch minimal höher ist als der andere. Längere Seite beim Einfassen nach unten legen, beim anschließenden Absteppen ist es sehr erfolgversprechend, dass die Unterseite selbst bei Rundungen mitgefasst wird.

S.117

S.119

S.119

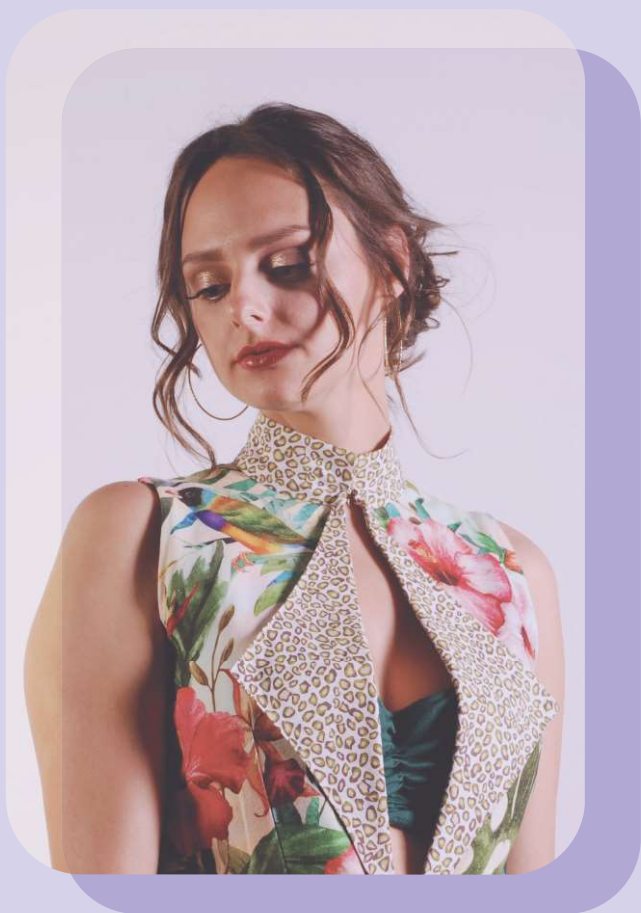
S.120

S.128

TIPP

S.386

S.383



Verarbeitungstechniken

Inhalt

Kragen und Halsabschluss	138
Einführung Kragen Ausschnitt mit Beleg	138
Kragen an Bluse und Kleid	139
Bubikragen (Flachkragen)	139
Stehkragen Umlegekragen mit angeschnittenem Steg	140
Zweiteiliger Umlegekragen mit Passenverarbeitung	141
Blusenrevers	142
Schalkragen für Blusen	143
Kragen an Jacke und Mantel	144
Einführung und Verarbeitungsvarianten	144
Qualitätskriterien Jackenaufhänger	145
Stehkragen	146
Reverskragen mit fallendem Fasson	148
Reverskragen mit Spitzfasson	149
Schalkragen	150
Gefütterte Kapuze	151
Halsabschluss an Maschenware	152
Eingesetzter Stehkragen (Rollkragen)	152
Eingesetztes Rundhalsbündchen mit Nackenbändchen	153
Eingesetzter V-Ausschnitt Eingefasster Rundhalsausschnitt	154
Gefütterte Kapuze mit Halslochspiegel	155
Taschen	156
Einführung Taschenarten	156
Qualitätskriterien	157
Schnittkonstruktion	158
Taschenposition	159
Material Versäubern und Schließen Fixieren	160

Inhalt

Aufgesetzte Taschen	161
Stoffauswahl, Muster und Fadenlauf Taschenecken sichern	161
Aufgesetzte Tasche einfach	162
Aufgesetzte Tasche mit Patte	163
Aufgesetzte Tasche mit Kellerfalte und Leiste	164
Aufgesetzte Tasche mit Reißverschluss	165
Blasebalgtasche mit angeschnittener Falte	166
Blasebalgtasche mit angesetzter Falte	167
Aufgesetzte Tasche mit Futter an Jacke und Mantel	168
Aufgesetzte Tasche verstürzt an Jacke und Mantel	169
Aufgestürzte Tasche mit Futter an Jacke und Mantel	170
Nahttaschen	171
Mit angeschnittenem Taschenbeutel	171
Mit angeschnittenem Belegen	172
Mit angesetztem Taschenbeutel	173
Seitliche Eingriffstaschen	174
Seitliche Eingriffstasche einfach	174
Seitliche Eingriffstasche mit Taschenspiegel	175
Eingeschnittene Taschen	176
Prinzip eingeschnittener Taschen	176
Verarbeitungstechniken allgemein	178
Paspeltaschen	180
„Versenkte“ Leistentaschen	182
Leistentasche	184
Schräge Brustleistentasche	185
Pattentaschen	186
Paspelierte Pattentaschen (Frankfurter Tasche)	188
Paspeltasche an Hinterhose	190
Paspeltasche mit Schablone	191
Ausgestürzte Reißverschluss tasche	192
Paspeltasche mit Futterdreieck im Vorderteilbeleg	193

Inhalt	
Verschluss Knopf und Knopfloch	194
Einführung Knopfarten Knopfgrößen Knopflochgröße	194
Knopflocharten Position von Knopf und Knopfloch	195
Über- und Untertrittbreite Zweireiher Ausrichtung	196
Aufteilung der Knöpfe an Knopfleisten	196
Knopfabstände berechnen Knopfspositionen Reserveknopf	197
Verschluss Knopfloch	198
Wäscheknopfloch (Flachknopfloch)	198
Wäscheknopfloch maschinell gefertigt	199
Schneiderknopfloch (Augenknopfloch)	200
Paspelknopfloch mit Schablone	202
Verschluss Knöpfe annähen	204
Einführung	204
Knöpfe rationell Knöpfe mit Haushaltsnämaschine annähen	205
Annäh-Druckknöpfe	206
Knöpfe beziehen Genähte Öse Pfriemloch	207
Verschluss Haken und Öse	208
Feder- Mieder- Joppen- Pelzhaken Flache Öse	208
Hosen- und Rockhaken Rockbundverschluss auf Stoß	209
Verschluss Nähfrei	210
Druckknopf Jeansknopf Drucker Ösen Nieten	210
Magnetverschlüsse	211
Verschluss Schnalle und Schließe	212
Gürtelschnalle Koppelschloss Schnallen für Latzhosen	212
Leiterschnallen Steckschnallen Klemmleitorschnallen	212
Karabinerhaken Halbrundringe Bikiniverschluss	213
Leiterschnalle mit Ring verstellbar Schnalle beziehen	213
Verschluss Bänder	214
Klettband Druckknopfband Knopflochband BH-Band	214
Haken- und Ösenband zum Einfassen und Aufsteppen	215
Verschluss Schlingen- Schnürverschluss mit Ösen	216
Verschluss Knopfleiste Damenbluse	217
Einleitung Angeschnittene Knopfleisten	217
Aufgesetzte Knopfleiste am Übertritt	218
Angesetzte Knopfleiste am Übertritt	219
Verdeckte angeschnittene Knopfleiste am Übertritt	220
Verdeckte angesetzte Knopfleiste am Übertritt	221
Angeschnittene Knopflochleiste mit Falte am Übertritt	222
Poloverschluss	223
Verschluss Jacke und Mantel	224
Gerader Kantenabstich	224
Runder Kantenabstich	225
Verdeckte Knopfleiste mit ausgestürzter Ecke	226
Verdeckte Knopfleiste mit Futterpaspel	227
Verdeckter Jackenreißverschluss	228
Sichtbarer eingenähter Jackenreißverschluss mit Untertritt	229
Knebelverschluss	230
Verschluss Reißverschluss	232
Einführung Aufbau Reißverschluss kürzen	232
Bauformen	233
Schließsysteme	234
Schieberbauformen Endlos-RV RV-Füße	235
Verschluss Reißverschlussverarbeitung	236
Beidseitig verdeckt rationell	236
Beidseitig verdeckt mit Hilfsnaht	237
Einseitig verdeckt	238
Sichtbar Abgedeckte RV-Enden	239
Nahtfein	240
RV-Ende mit Futter versäubern	241
Damenhose	242
Jeanshose	244

Inhalt	
Bund Webware Rock und Hose	246
Einführung Qualitätskriterien	246
Bund mit Gummizug	247
Gerader Bund einteilig	248
Gerader Bund mit Seitennaht	249
Gerader Bund geteilt in hinterer Mitte an Hose	250
Gerader Bund teilelastisch im hinteren Bereich	251
Beleg an Rock mit nahtfeinem Reißverschluss	252
Formbund	253
Aufhängerbänder Gürtelschlaufen	254
Bund Gürtel aus Stoff	255
Bindegürtel	255
Gürtel mit Schließe Formgürtel	256
Bund Tunnelzug	257
Einführung Verarbeitungen	257
Bund Maschenware Rock und Hose	258
Elastikband angesetzt Gummizug angeschnitten	258
Gummizug angesetzt Gummiband als Beleg	259
Ärmelschnitt - Grundformen	260
Ärmelformen eingesetzt Zweinahtärmel	260
Ärmelformen angeschnitten Raglanärmel	261
Ärmel	262
Grundlagen Passform	262
Einhalteweite Nahtzugaben Zuschnitt	263
Ärmel vorfertigen Nahtarten Qualitätskriterien	264
Verarbeitung Weste und Etuikleid	265
Eingesetzter Ärmel	266
Schulterpolster	269
Kimonoanlage mit Zwickel oder Unterarmkeil	270
Fledermausärmel	270
Raglanärmel Raglanschulterpolster einsetzen	271
Armabschluss an Kleid, Bluse und Hemd	272
Ärmelschlitze eingefasst an Damenbluse	272
Ärmelschlitze verstürzt mit aufgestepptem Schlitzbeleg	273
Kapellenschlitze mit gesäumten Untertritt	274
Kapellenschlitze mit eingefassten Untertritt	276
Einführung Manschetten	278
Grundformen Manschetten	279
Angesetzte Manschette	280
Eingefasste Manschette	281
Steckmanschette	282
Armabschluss an Jacke und Mantel	283
Gefütterter Ärmelsaum Qualitätskriterien	283
Gefütterter Ärmelsaum mit offenem Schlitz	284
Gefütterter Ärmelsaum mit verdecktem Schlitz	285
Gefütterter Ärmelsaum mit Blende	286
Gefütterter Ärmelsaum mit Strickbündchen	287
Saum	288
Einführung Saumbelege	288
Saum fixieren Saumlinien festlegen Saum bügeln	289
Qualitätskriterien Saum	289
Saum für sehr feine Webware	290
Saum für leichte Webware	291
Saum für mittelschwere Ware	292
Saum für schwere Webware	293
Verarbeitung mit Bändern Fransiger Saum	294
Saum an Rundstrickware	295
Schlitz	296
Einführung Schlitz an Seitennaht	296
Schlitz offen ungefütert	298
Schlitz offen gefüttert	299
Schlitz verdeckt ungefütert	300
Schlitz verdeckt gefüttert	300
Schlitz an Jacke und Mantel verdeckt gefüttert	302
Verarbeitung besonderer Materialien	304
Dünn und glatt Stark fransend Spitze Pailletten	304
Samt Pelz Leder Single Jersey Double Face	305

Halsabschluss an Maschenware II

Eingesetztes Rundhalsbündchen mit Nackenbündchen

Das **eingesetzte Rundhalsbündchen (crew neck)** kann sehr variabel gestaltet werden. Die Wirkung dieser Verarbeitung ist sehr wandelbar, durch Halslochform, Breite des Bündchens sowie Material. Nachfolgend mit Nackenbündchen gezeigt. Ohne Bündchen kann bei Absteppung durch eine Ein- oder Mehrnadel-Doppelkettenstichnaht gearbeitet werden.

Schnittkonstruktion

Stehkragen je nach Material um 20 bis 30 % kürzer zuschneiden als ausgemessenes Halsloch, damit er am Hals gut anliegt. Knipse entsprechend proportional verteilen. Teilungsnaht im Stehkragen an linke Schulternaht setzen.

Zuschnitt: Für Halsabschlüsse eignen sich am besten 1/1 oder 2/2 Rippen (rib fabric) mit Elasthananteil oder Eigenmaterial bei schmalen Versionen. Die Nahtzugabenbreiten an Überstichbreite von Maschine anpassen. Knipse entsprechend verkürzen. Hinteres Halslochbündchen hat eine Breite von drei Mal Überstichbreite von Überwendlichkettenstich-Maschine. Länge entspricht hinterer Halslochlänge plus etwa 8 cm.

Vorarbeiten

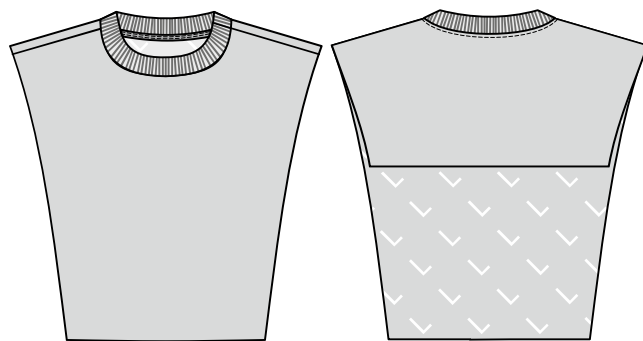
1 Vorderteil rechts auf rechts auf Rückteil ausrichten und Schulternahte schließen, dabei Schulterbündchen mitfassen. Es verhindert Ausdehnen der Schulternaht. Nahtzugabe zum Rücken hin dämpfen.

Verarbeitung

Bruch im Halslochbündchen zunächst vordämpfen. Bündchen im Maschenlauf rechts auf rechts hälftig falten, an kurzer Seite schließen und auf rechts wenden.

2 Bündchen in gebügelten Bruch falten, in Halsausschnitt des Rumpfs schieben und nach Knipsen ausrichten, ggf. stecken. Schließnaht des Bündchens deckungsgleich auf linke Schulternaht legen. Nahtzugaben im Bündchen liegen zum Vorderteil. Wenige Zentimeter vor linker Schulternaht beginnen. Kragen beim Nähen so weit von Hand dehnen, dass er Weite des Halslochs erhält. Dabei alle drei Nahtkanten exakt deckungsgleich übereinander ausrichten. Anschließend Kragen im Kreis schließen, am Ende Stück in Nahtanfang, zuletzt aus Naht heraus nähen.

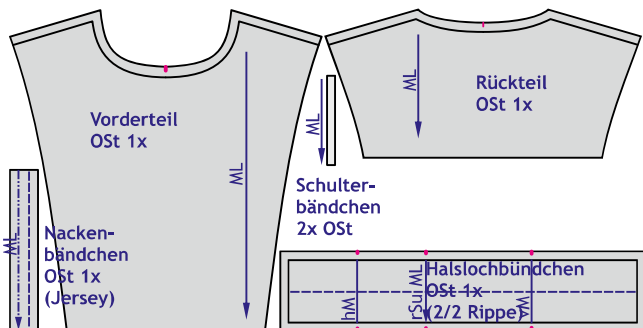
3 In Nackenbündchen jeweils bei einem Drittel in Längsrichtung vorsichtig Bruch dämpfen. Bündchen rechts auf rechts auf Nahtzugabe des hinteren Halslochs mit Halslochbündchen kantengleich ausrichten. Naht an Kante der Nahtzugabe etwa 2 cm im vorderen Halsloch vor Schulternaht beginnen und auf Überstichbreite des Überwendlichstichs auslaufen lassen. Nackenbündchen mit Doppelkettenstichnaht aufnähen und 2 cm hinter Schulternaht wieder Naht zur Kante auslaufen lassen. Anschließend Einfassband um Nahtzugabe legen und schmalkantig an oberer Seite feststeppen, mit Einfass-Apparat ausführen möglich. Mit dritter Naht, die mit Nackenbündchen eingefasste Nahtzugabe schmalkantig von Schulternaht zu Schulternaht auf Rückteil steppen. Anfang und Ende des Nackenbündchens dabei unter Nahtzugabe legen. Von außen ist Kette des Sticks (Greiferfaden) sichtbar. Naht mit kleinen Doppelsteppstichriegeln in Schulternaht sichern.



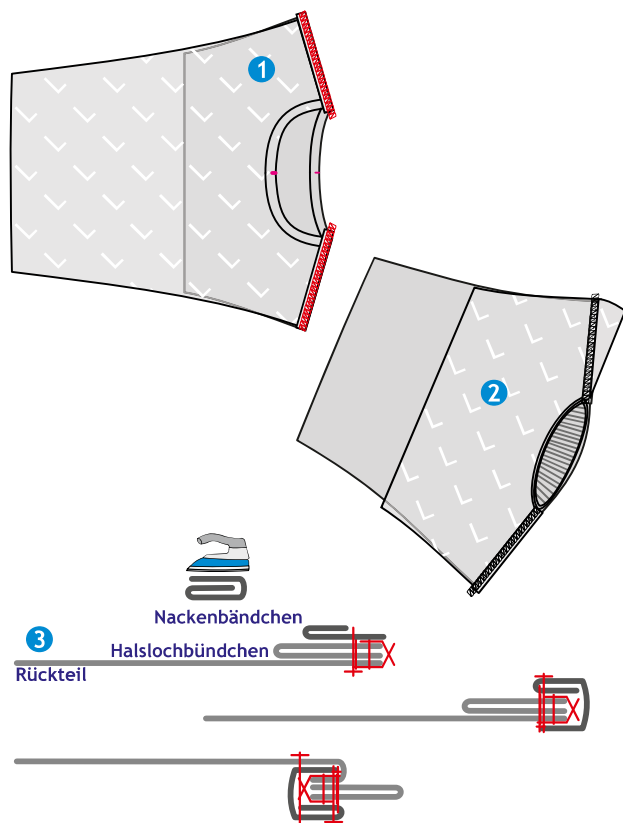
□1 Vorder- und Rückansicht: Maschenware mit eingesetztem Rundhalsbündchen



□2 Querschnitt: eingesetztes Maschenwarenbündchen mit und ohne Absteppung



□3 Zuschnittteile für Maschenware mit eingesetztem Rundhalsbündchen



Aufgesetzte Taschen III

Aufgesetzte Tasche mit Patte



Aufgesetzte Tasche mit Patte (flap)

Oft werden aufgesetzte Taschen mit Patte abgedeckt. Hatte sie früher den Zweck, den Tascheneingriff zu schützen, so ist sie heute eher ein verzierendes Element.

Schnittkonstruktion

Damit die Patte die Tasche abdeckt, Patte 0,4 bis 0,5 cm breiter aufstellen als Tasche. Die nachfolgend gezeigte Konstruktion eignet sich für Blusen- und Hemdenstoffe - es wird keine Verstärkungsweite zugegeben.

Absteppung des Taschenbelegs liegt bei 3 cm unterhalb des Tascheneingriffs, daher 3,2 cm für Eingriffbeleg anstellen. Tasche soll einfachen Eingriffbeleg bekommen. Alle Kanten ringsherum 1 cm Nahtzugabe anstellen.

Vorarbeiten

Obere Patte mit Einlage fixieren.

Verarbeitung

1 : Patte mit Nähschablone verstärzen, Ansatznaht bleibt offen. Durch kleinen Schrägen im Bereich der oberen Nahtzugabe kann sie später nicht hervorschauen. Nahtzugabe in Winkelhalbierender an Spitze einschneiden, Patte wenden und bügeln. Untere Patte darf von rechts nicht sichtbar sein.

2 Offene Kante mit 0,5 cm schließen. Patte schmalkantig absteppen (auch andere Varianten möglich). Wäscheknopfloch in Patte einarbeiten.

3 Sichtbaren Eingriffbruch der Tasche umbügeln. Danach 1 cm Nahtzugabe umbügeln. Taschenbeleg von rechts im Abstand von 3 cm feststeppen (Stichbild von Nadelfaden ist meist klarer als vom Spulenfaden).

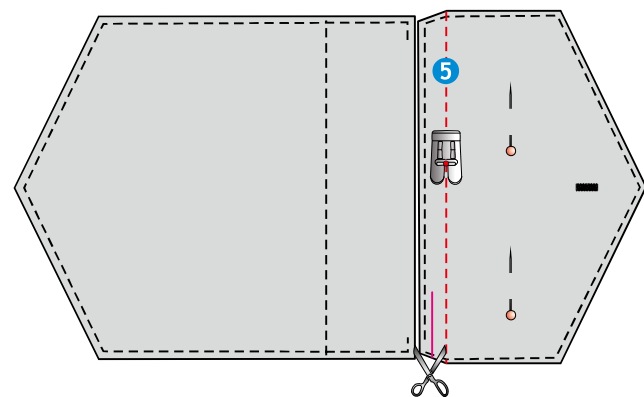
Nahtzugaben in folgender Reihenfolge mit Hilfe der Bügelschablone nach innen bügeln: erst Seiten, dann Saum. Tasche auf Symmetrie bzw. Gleichheit (bei zwei Taschen) prüfen.

4 Taschenposition auf Kleidungsstück markieren, Tasche ausrichten und fixieren. Gewünschte Eckensicherung nähen und dabei darauf achten, dass Nahtzugabe nicht überstehen ggf. kappen. Tasche schmalkantig aufsteppen.

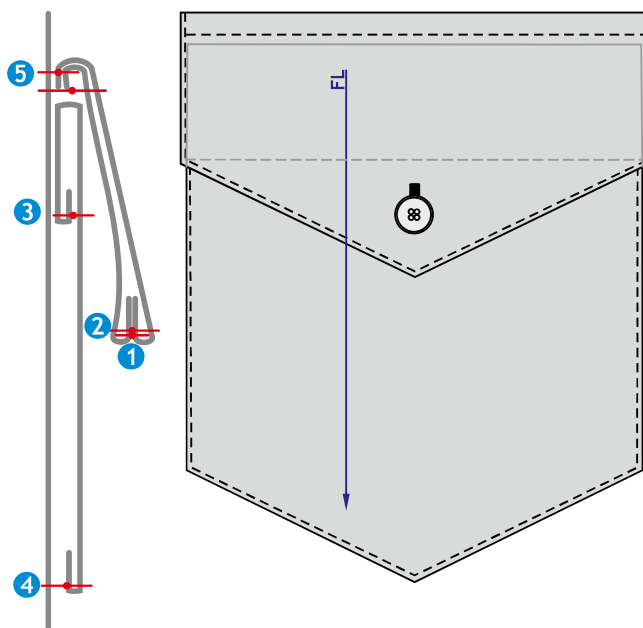
5 Anschließend Patte direkt neben Tascheneingriff nach oben ausrichten und mit 1 cm ansteppen. Nahtzugabe auf 0,5 cm zurückschneiden - hier dient Sicherungsnaht als Hilfslinie. Patte zur Tasche hinüber klappen und mit 0,7 cm absteppen. Offene Nahtzugabe verschwindet in Absteppung.

Knopflochposition markieren und Knopf annähen.

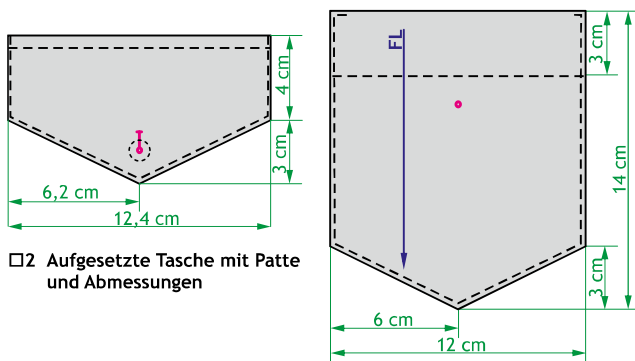
Fertige Tasche kontrollieren und endbügeln.



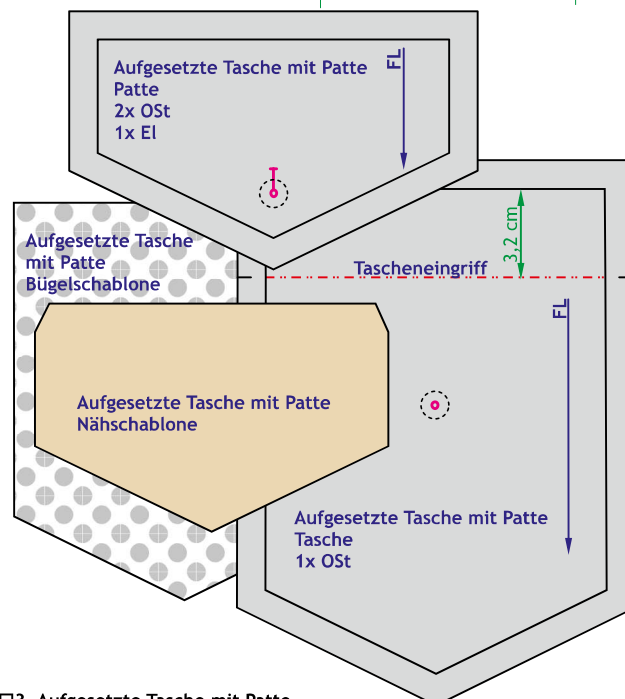
□4 Häufig verwendete Pattenformen



□1 Aufgesetzte Tasche mit Patte und Querschnitt



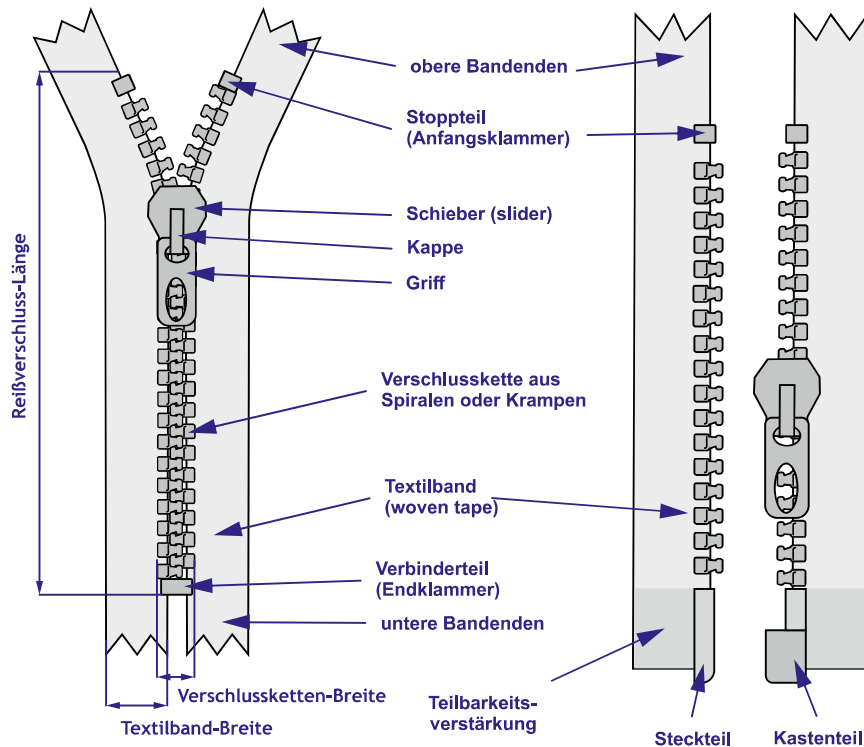
□2 Aufgesetzte Tasche mit Patte und Abmessungen



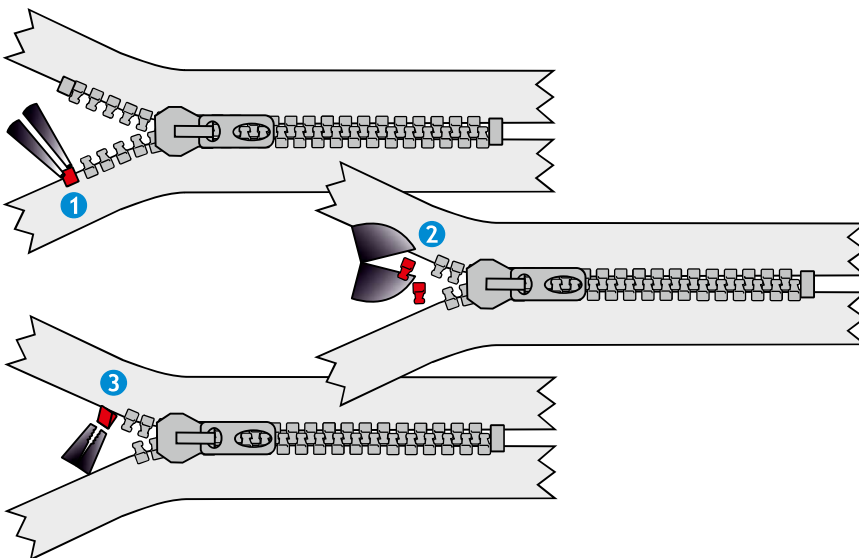
□3 Aufgesetzte Tasche mit Patte
Produktionsschnitt mit Bügel- und Nähschablone

Designvarianten: Form der Patte ändern, Paspel in Verstärkungsnaht mitfassen, Verschluss ändern, mit Teilungsnähten.

Der **Reißverschluss (RV)** (zipper / zip fastener) ist ein Verschlussmittel bestehend aus zwei Textilbändern, die jeweils an einer Seite mit einer Verschlusskette aus Spiralen oder Krampen versehen sind. Mit Hilfe des Schiebers werden die Verschlussketten verzahnt und der Reißverschluss kann so beliebig oft geschlossen oder wieder geöffnet werden. Reißverschlüsse werden in Schlitze eingesetzt und an Textilbändern festgenäht. Anwendung findet der Reißverschluss vorwiegend bei Röcken, Kleidern, Hosen und Jacken aber auch bei vielen anderen Bekleidungsproduktgruppen sowie bei Taschen, Schuhen und Bettwäsche. Der Reißverschluss wurde Ende des 19. Jahrhunderts zunächst als Verschlusslösung für Stiefel entwickelt. Erst 1925 ersetzte er mehr und mehr herkömmliche Verschlüsse mit Knöpfen und Schnüren an Alltagsbekleidung und ist heute aus der Bekleidungsproduktion nicht mehr weg zu denken.



□1 Aufbau des Reißverschlusses



Qualitätskriterien Reißverschluss

- Reißverschluss liegt glatt und wellt nicht am fertigen Teil
- Beide Teile, in die der RV eingesetzt wurde, haben gleiche Weitenverteilung
- Gleichmäßige Absteppungen
- Gerader Übergang zu Bund- oder Halslochverarbeitung

Aufbau

Neben Krampen oder Spiralen, Schieber und Textilbändern werden die Teile am Reißverschluss wie in □1 abgebildet benannt.

Bei der Ausführung von Reißverschlüssen werden folgende Angaben unterschieden (in Klammern wird je ein Beispiel genannt):

Bauform (Profilreißverschluss)

Schließsystem (Ein-Wege-RV)

Material der Verschlusskette (Polyester)

Schieberbauform (Automatikschieber)

Länge (65 cm)

Verschlussketten-Breite (5,8 mm)

Farbe (schwarz).

Reißverschlüsse kürzen

Reißverschlüsse mit Krampen (Metall- und Profilreißverschlüsse) werden in fertigen Längen angeboten. Die Differenz zwischen den fertigen Längen beträgt oft 5 cm. Wird eine Länge dazwischen benötigt, kann ein zu langer Reißverschluss gekürzt werden.

① Zunächst bei geöffnetem RV oben an beiden Textilbändern Anfangsklammern vorsichtig mit Schmuckzange aufbiegen. Meist sind Klammern wiederverwendbar. Ist dies nicht der Fall, können neue separat erworben werden.

② Nun mit Seitenschneider Krampen abkneiffen, die auf beiden Seiten zu viel sind. Dabei darauf achten, Textilband nicht zu beschädigen.

③ Ist passende Länge gefunden, obere RV-Enden wieder mit Anfangsklammern sichern. Klammern um Textilband legen und mit Kombizange zusammenpressen.

Vorm Einarbeiten ist es ratsam, Reißverschlüsse abzubügeln, um möglichem Schrumpf des Textilbands vorzubeugen.

S.233

S.234

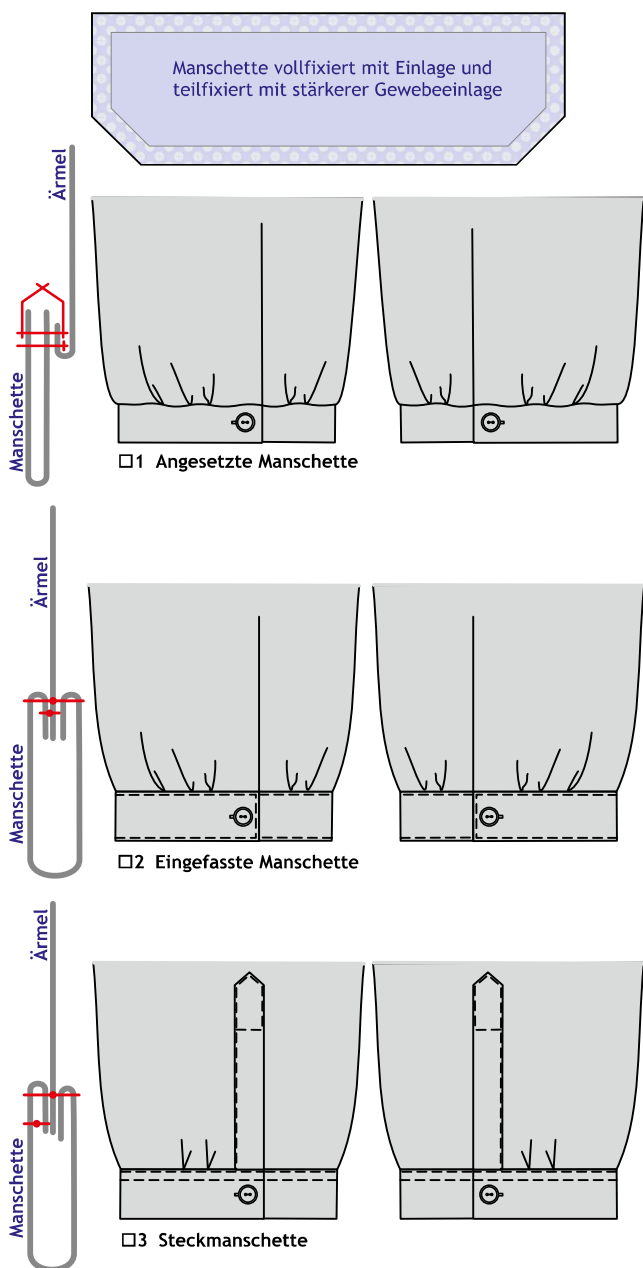
S.235

Armabschluss an Kleid, Bluse und Hemd VII

Einführung Manschetten

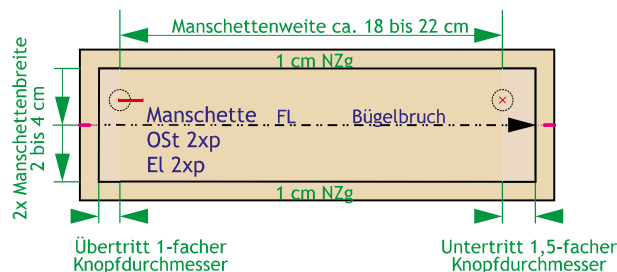
Manschetten (frz. Ärmelchen, engl. cuffs) sind anliegende, verstärzte Abschlussstücke von Ärmelsäumen. Sie verhindern, dass der weite Ärmelsaum störend über die Hände fallen. Manschetten sind heute fest an den Ärmel angesetzte Teile, die meist mit Einlage versteift und mit Knöpfen geschlossen werden. Sie werden hauptsächlich bei Webware verwendet und können gleichzeitig eine Verzierung sein. Es gibt gerade oder geformte Manschetten, mit oder ohne Umschlag, einteilige mit einer Bruchkante oder zweiteilige mit einer verstärzten Saumkante. Zur Verzierung oder Verlängerung können in die Verstärzkante Rüschen, Volants, Paspel oder Umschläge eingearbeitet werden. Die Absteppungen an Manschetten sollten immer mit der Kragenabsteppung abgestimmt werden.

Anwendungsgebiete: Abschlüsse an Hemden-, Blusen- und Kleiderärmeln.



Qualitätskriterien Manschetten

- Paarigkeit der Manschetten
- Gleichmäßige Weitenverteilung an Ansatznaht
- Falten gegengleich und liegen in richtige Richtung
- Glatte Übergänge: Manschette zu Schlitz, ohne „Nasen“
- Qualität der Abstepparbeiten
- Qualität der Verschlusslösung



Schnittkonstruktion

Die Weite der Manschette errechnet sich aus dem Handgelenkumfang plus einer Bequemlichkeitszugabe und beträgt oft zwischen 18 und 22 cm. Die Manschettenhöhe sollte auf das Modellabgestimmt sein und kann bei einteiligen Manschetten zwischen 2 und 4 cm fertiger Höhe, bei zweiteiligen Manschetten bis 8 cm liegen. Soll die Manschette noch höher gestaltet werden, wird eine **Formmanschette** konstruiert. Für den Verschluss werden am Übertritt der einfache und am Untertritt der 1,5-fache Knopfdurchmesser ange stellt. Die Nahtzugaben betragen für Ansatz- und Verstärz nähte 1 cm.

Fixierung

Bei Manschetten ist oft eine große Steifigkeit gewünscht. Daher erhalten gerade Manschetten für Hemdblusen neben der Vollfixierung noch einen Stanzling aus einer **flächenbe schichteten Gewebeeinlage** auf die äußere Manschetten, bei dem die Nahtzugaben ausgespart werden.

Verarbeitung

Für alle Manschettengrundformen lassen sich **drei Verarbei tungstechniken** unterscheiden: die angesetzte Manschette, die eingefasste Manschette und die Steckmanschette.

Angesetzte Manschette

Manschette mit der Safety-Naht an Ärmelsaum annähen.

Vorteil: Kräusel am Ärmel fallen weiter über Manschette, als bei eingefasster Manschette, was bei leichten Stoffen femi niner aussieht. Es sind keine Absteppungen notwendig.

Nachteil: Offene Versäuberungsnaht kann Fäden ziehen. Al ternative, statt Versäubern mit Schrägband einfassen.

Eingefasste Manschette

Manschette erst mit einer Seite an Ärmel nähen und dann um Nahtzugabe legen und feststeppen.

Vorteil: Nahtzugabe verschwindet in Manschette. Dadurch wirkt die Verarbeitung hochwertiger und eleganter.

Nachteil: Optik der Kräusel wird durch Einfassung der Är melansatznaht flacher. Alternative zu Kräusel sind Falten.

Steckmanschette

Ärmelsaum in fertige Manschette stecken und durch eine Naht auf Manschette annähen, gleichzeitig absteppen.

Vorteil: Sehr rationelle Fertigung.

Nachteil: Optik der Absteppung wirkt immer sportlich.

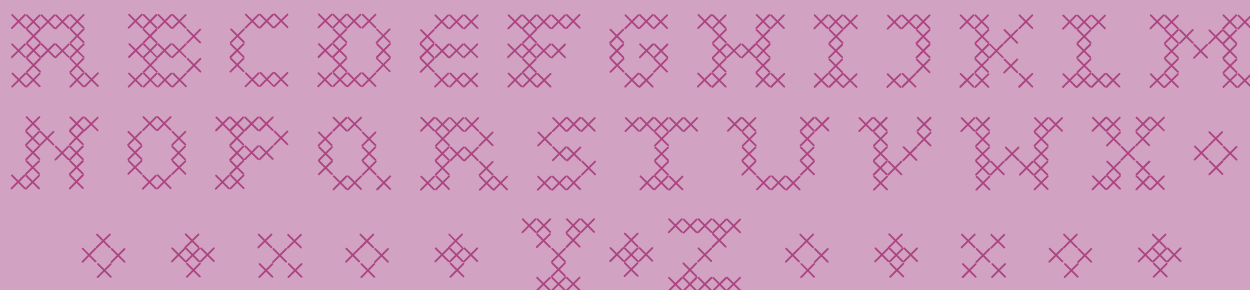
Alle Manschettenformen lassen sich mit allen drei Methoden annähen! Die Vor- und Nachteile sind dem Modell entspre chend abzuwägen.

S.279

S.386

Inhalt

Handnähen	308
Einführung	308
Handnäharbeitsplatz	308
Handnähnadeln	309
Werkzeuge zum Handnähen	310
Nähfäden und Stickgarne	310
Stickgrund für Zierstickerei	311
Handnähnadel einfädeln	312
Schneiderknoten	312
Nahtanfang und Nahtende	313
Grifftechnik beim Handnähen und Sticken	313
Handstiche	314
Vorstiche	314
Rückstiche	315
Staffierstich	316
Leiterstich	316
Saumstiche	317
Kantenstiche	318
Kreuzstiche	319
Geschlossener Hexenstich in Blattform	320
Plattstich	320
Kettenstich	321
Margeritenstich	321
Knötchenstich	321
Hohlraumstickerei und Hohlraum	322
Nutzstich- und Zierstichfleck	323
Pikieren	324
Schlaufen, Ösen, Riegel und Stege	326
Fadenkette	326
Geschürzte Öse	326
Geschürzter Riegel und Steg	327
Schneiderfliege	327
Schmucktechniken	328
Pailletten und Perlen	328
Applikationen und Inkrustationen	330
Rüschen, Zacken und Falten als Borten aus Bändern	332
Smoken	334
Patchwork und Quilten	338



Handstiche VIII

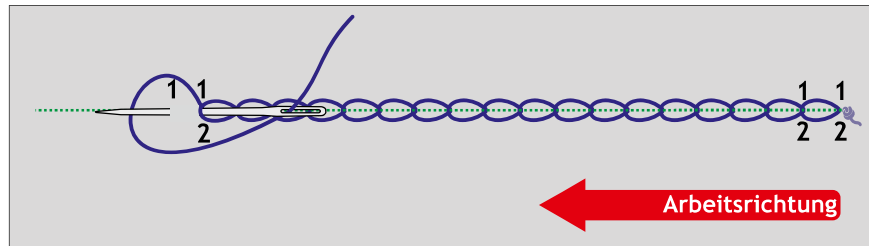
Kettenstich | Margeritenstich | Knötchenstich

Kettenstich

Dieser Stich wird oft zur Verzierung an Kanten eingesetzt oder um Konturen hervorzuheben. Er wird auch dazu verwendet, Weite einzuhalten.

Stichlänge 3 bis 6 mm

Arbeitsrichtung von rechts nach links

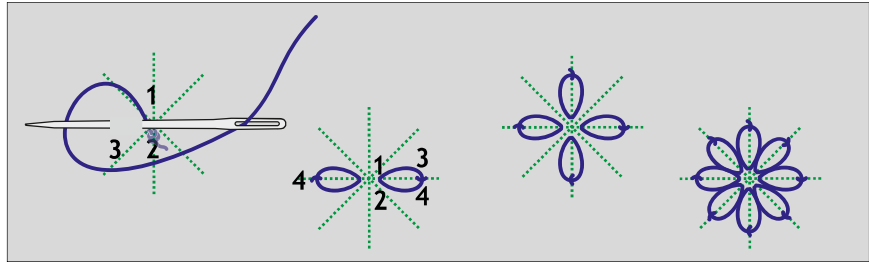


Arbeitsweise: Faden mit einem Knoten auf der Nähgutunterseite sichern und bei 1 ausstechen. In 1 wieder einstecken (2) und gleichzeitig in Stichlänge wieder ausstechen. Dabei die Fadenschleife von oben unter die Nadelspitze legen. Nadel durchziehen und Faden leicht anziehen. Diese Vorgehensweise bis zum Ende der Stichreihe wiederholen. Nach der letzten Schlaufe den Faden auf die Nähgutunterseite holen und sichern.

Margeritenstich

Der Margeritenstich ist eine sternförmige Abwandlung des Kettenstichs, mit der eine kleine Blüte entsteht.

Stichlänge 6 mm



Arbeitsweise: Muster anzeichnen. Faden mit einem Knoten auf der Nähgutunterseite sichern und bei 1 ausstechen. In 1 wieder einstecken (2) und gleichzeitig in Stichlänge bei 3 ausstechen. Dabei die Fadenschleife von oben unter die Nadelspitze legen. Nadel durchziehen, Faden leicht anziehen und an der Spitze der Schlaufe bei 4 einstecken. Die gegenüberliegende Schlaufe entsprechend stechen. Anschließend die beiden Schlaufen stechen, die im rechten Winkel zu den bereits gestickten Blütenblättern angeordnet sind. Zuletzt die Schlaufen stechen, die dazwischen liegen.

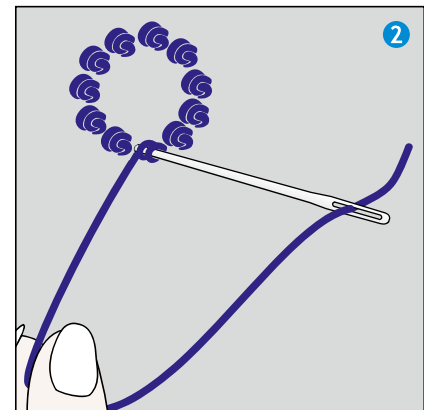
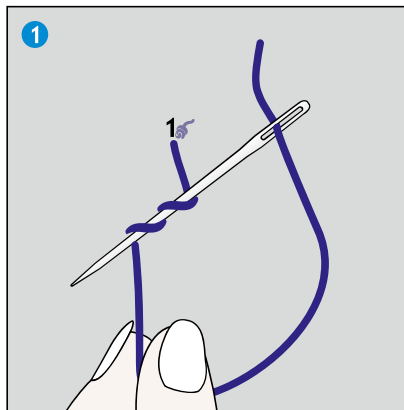
Knötchenstich

Der Knötchenstich ist ein plastischer Zierstich, der sich besonders gut für die Gestaltung von Blütenmitten eignet. Er kann auch in der Fläche gestickt werden.

Arbeitsweise:

1 Faden mit einem Knoten auf der Nähgutunterseite sichern und bei 1 ausstechen. Faden mit links zweimal um die Nadel wickeln, für größere Knötchen öfter.

2 Dicht bei 1 wieder einstecken und die Umwicklung in Richtung Nadelspitze schieben. Nadel durchschieben und Faden durchziehen, dabei Knötchen mit dem Fingernagel fixieren.



□1 Kreuzsticharbeit auf einem Hardangerstoff



□2 Ausschnitt einer Arbeit mit Margeritenstich

Inhalt	
Textilkennzeichnung und Pflegehinweise	346
Textile Flächen	347
Beschaffenheit textiler Flächen	347
Webware	348
Maschenware	350
Gegenüberstellung von Web- und Maschenware	352
Verbundstoffe, Filze und Vliese	352
Futterstoffe	353
Textile Flächen nach Produktgruppen	354
Unterwäsche Miederwaren Bademoden	354
Nachtwäsche Hemden und Hemdblusen	355
Funktionsbekleidung	356
Freizeitbekleidung	357
DOB: Romantisch verspielte Bekleidung	358
DOB: Ökologisch alternativer Look	358
DOB und HAKA: Kostüme und Anzüge - Business Look	359
DOB und HAKA: Jacken und Mäntel	360
HAKA: Gesellschaftskleidung für Herren	360
DOB: Gesellschaftskleidung für Damen	361
Berufsbekleidung	362
Kinderbekleidung	363
Stoffauswahl mit Hilfe eines Anforderungsprofils treffen	364
Begriffe zum Erstellen eines Anforderungsprofils	365
Werkzeuge zum Schneiden und Lochen	366
Zuschnitt: Grundlagen und Vorarbeiten	368
Ablauf Stoffbreiten Stoffverbrauch Aufmachung	368
Stoffanalyse	369
Richtungsorientierung	370
Schnittbilder	371
Schnittarten und die dazugehörigen Musterarten	373
Rapport Musterabstimmung Karo und Streifen	374
Musterabstimmung Streifen im schrägen Fadenlauf	377
Musterabstimmung Stoffe mit großen Mustern und Bordüren	378
Markieren	379
Einführung Markieren im Lagenstapel und bei einzelfertigung	379
Werkzeuge und Hilfsmittel zum Markieren	380
Nahtzugaben Knipse Anzeichenschablonen	381
Nahtlinien auf Stoff übertragen	382
Lagen legen	383
Einführung Stoffe ablängen	383
Einzel- und Mehrfachlage Legearten	384
Fixieren	385
Einlagearten Thermoplastische Haftmassen	385
Einlagen: Grundflächen und Richtungsorientierung	386
Fixiervorgang Grob-Feinschnitt-Verfahren	387
Voll- und Teilfixierung Rock und Hose Jacke und Mantel	388
Manueller Zuschnitt	390
Einführung Besondere Materialien zuschneiden	390
Zuschnitt einer Kleinserie	392
Einrichten	393
Arbeitspläne erstellen	394
Einführung	394
Aufbau und Struktur	395
Grundgerüst Gliederung von Arbeitsplänen	396
Arbeitsablaufplan für Musterfertigung	398
Arbeitsverteilplan und Ablaufkarte für Serienfertigung	399
Grundgerüste für Arbeitspläne	400
T-Shirt Sweatshirt Bluse	400
Rock Shorts Hose Jeans	401
Weste Kleid Trainingsjacke	402
Gefütterte Jacken	403
Qualitätssicherung	404

Symbole für Materialien



Leinwandbindung



Panamabindung



Körperbindung



Fischgratkörper



Atlasbindung



Vliese und Filze



Textile Verbundstoffe



Florgewebe



Schlingenware



Maschenware



Kettenwirkware



geschnitten/geschoren

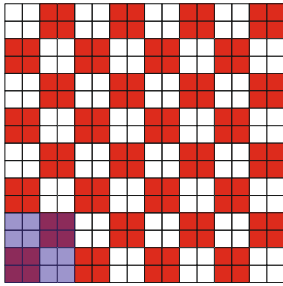


geraut

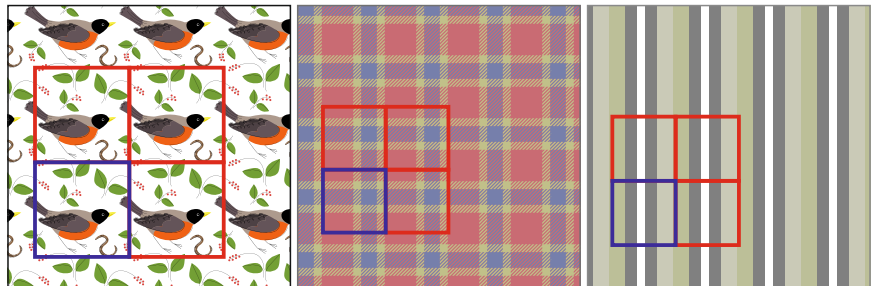
Dieses Kapitel vermittelt ausschließlich Kenntnisse, die für den Fertigungsprozess relevant sind. Für eine detaillierte Waren- und Materialkunde verweisen die Autorinnen auf das Standardwerk **Fachwissen Bekleidung** des Europa Verlags.

Rapport (repeat)

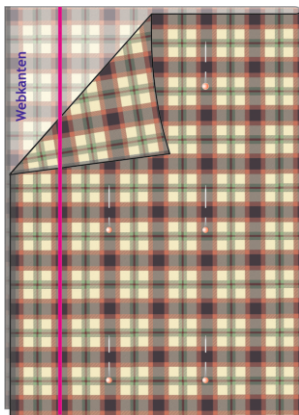
Der **Rapport** ist die kleinste Einheit einer textilen **Bindung** (**Bindungsrapport**, □1) oder eines **Musters** (**Musterrapport**, □2). Aus einer Aneinanderreihung von Bindungsrapporten setzt sich die **Patrone** (grafische Darstellung einer Bindung) zusammen, aus einer Aneinanderreihung von Musterrapporten das **Muster**. Muster können aus farbigen Garnen gewebt (hier auch gleichzeitig Bindungsrapport) oder auf fertige textile Flächen gedruckt werden. Auch bei Strickmustern spricht man vom Rapport.



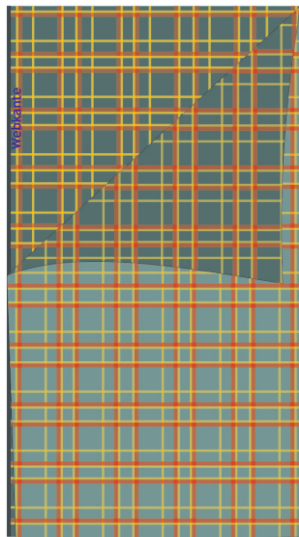
□1 Patrone mit Bindungsrapport am Beispiel der Panamabindung



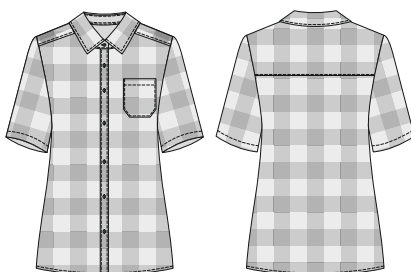
□2 Verschiedene Musterrapporte



□3 Karo symmetrisch



□4 Karo asymmetrisch



□5 Im Muster abgestimmte Damenhemdbluse

Musterabstimmung (pattern matching) Karo und Streifen

Karos und Streifen sind oft durch verschiedenfarbige Garne in Stoffe eingewebt (**Buntgewebe**). Sie können aber auch auf Stoffen aufgedruckt sein. Bei der Fertigung von Kleidungsstücken müssen Muster aus Karos und Streifen besonders abgestimmt werden, dadurch entsteht ein **höherer Stoffverbrauch**.

Farben, Größe und Auffälligkeit des Musters sowie die gewünschte Abstimmungsgenauigkeit der einzelnen Schnittteile untereinander, auch **Abpassen** genannt, sind ausschlaggebend für den Umfang des Mehraufwands beim Legen der Lagen und beim Zuschnitt. Bei gestreiften Stoffen ist ähnlich wie beim Karozuschnitt zu verfahren, die Musterabstimmung erfolgt aber lediglich in Streifenrichtung.

Karostoffe sind zunächst hinsichtlich Symmetrie zu beurteilen. Symmetrische Karos sind einfacher abzapfen als asymmetrische. Bei asymmetrischen Karos ist der Stoffverbrauch noch höher.

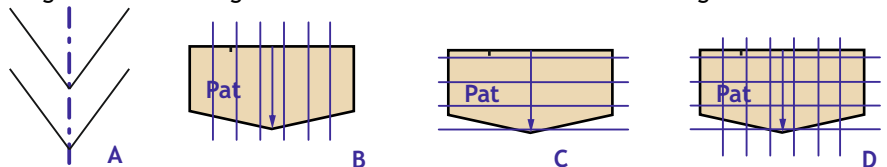
Ist das **Karo symmetrisch** (□3), kann der Stoff **doubliert** gelegt werden. Die obere Webkante wird so weit wie möglich zurückgeschlagen, Quer- und Längsstreifen werden vom Bruch her ausgerichtet. Stück für Stück wird dazu der aufgeschlagene Umbruch im Muster wieder zurückgerollt und auf der Oberseite wird das abgestimmte Karo mit Stecknadeln fixiert.

Ist ein Karo stark verzogen, muss die mit Nadeln gesicherte Lage vor dem Zuschnitt durch Bügeln (Dampf und danach Absaugen) in Form gebracht werden.

Beim Zuschnitt sind immer die Nahtlinien und nicht die Schablonenkanten abzapfen. Damit Kleinteile nicht im Muster abgestimmt werden müssen, werden sie häufig im schrägen Fadenlauf geschnitten. **Abnäher** können nur mustergerecht gefügt werden, wenn sie schnittechnisch im rechten Winkel zum Muster angelegt worden sind. Nach dem Fixieren / vor dem Feinausschnitt ist ggf. in einem zusätzlichen Arbeitsgang eine erneute Musterabstimmung erforderlich.

Ist das **Karo asymmetrisch** (□4), kann der Stoff nur offen gelegt werden. Es empfiehlt sich für den Zuschnitt ein **Ganzbild**.

Folgende Abstimmungsmerkmale sind bei Mustern zu berücksichtigen:



Mustersymmetrie (A): Schnittteile, die symmetrisch zur Mittelachse verlaufen, sind im Rapport deckungsgleich. Z. B. Vorderteile, Kragen und Rückteil.

Längsmusterung (B): Bei Querteilungsnähten, aufgesetzten und nebeneinanderliegenden Schnittteilen läuft das Muster senkrecht ohne Versatz weiter. Z. B. Taschen bei Längsstreifen.

Quermusterung (C): Bei Längsteilungsnähten, aufgesetzten und nebeneinanderliegenden Schnittteilen läuft das Muster waagrecht ohne Versatz weiter. Z. B. Armkugeln zu Vorderteilen.

Musterrapport (D): Bei Teilungsnähten, eingesetzten und aufgesetzten Schnittteilen läuft das Muster senkrecht und waagrecht ohne Versatz weiter. Z. B. aufgesetzte Taschen, Patten, Leisten.

S.349

S. 94

S.371